

# Rundblick – Gemeinde Kall

Zugleich AMTSBLATT für die Gemeinde Kall

39. Jahrgang – Freitag, den 06. Oktober 2017 – Amtsblatt Nr. 20 / Woche 40

## Brings mit „Vater & Sohn op Kölsch“



*Lesung und Musik im Saal Gier – Ein gelungener Abend mit Rolly und Benjamin Brings – Bildergeschichten des Zeichners e. o. plauen betextet – Ein Vorbild sein ist gar nicht leicht*

**Kall** – „Ich bin ja öfters auf diesen Konzerten dabei, aber eine solch stimmungsvolle Atmosphäre habe ich selten erlebt“, schwärmte **Gaby**, die Ehefrau von **Rolly Brings**, nach dem Konzert im **Saal Gier**.

Dort hatte **Rolly** mit Sohn **Benjamin Brings** einen zweistündigen Konzertabend unter dem Motto „**Vater & Sohn op Kölsch**“ gestaltet und damit das Publikum begeistert.

Mit rund 100 Besuchern war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt.

Der Grünen-Ratsherr **Ekki Fiebrich**, ein Freund von **Rolly Brings**, hatte den Kontakt zum **Verein der Gaststätte Gier** hergestellt.

Dort wurde die Idee zu einem Abend mit Lesung mit Musik von **Rolly** und **Benjamin Brings** begeistert aufgenommen.

Und auch **Rolly**, der sich nicht nur als Liedermacher und Musiker, sondern auch durch seinen Einsatz gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung einen Namen gemacht hat, war nicht abgeneigt.

„Do sin e paar Lück, die han en Kall su e ahl Huus, dat se erhalde welle“, habe ihm **Ekki Fiebrich** erzählt und vorgeschlagen, dort das Konzert zu veranstalten.

Vereinsvorsitzender **Uwe Schubinski** dankte **Fiebrich** für das Zustandekommen des unterhaltsamen Abends.

Auf allen Plätzen lagen Liederhefte, in den die Texte sowohl in kölscher Sprache als auch in Hochdeutsch abgedruckt waren.

„Die dürft ehr met noh Huus nemme“, ließ der 74-jährige Liedermacher verlauten.

Dann legten Vater **Rolly** und Sohn **Benjamin** los.

Schon beim ersten Lied „**En d'r Kayjass Nummero Null**“ war das Eis gebrochen, das Publikum sang begeistert mit. Zwischen den Liedern erzählte **Rolly Brings** kölsche Geschichten von „**Vater & Sohn**“, die auf lustigen Bildergeschichten des Zeichners **e. o. plauen** alias **Erich Ohser** aus den 1930er-Jahren basieren, die damals ein Millionenpublikum begeisterten. **e. o. plauens** Bilder zeigen, dass Vater und Sohn eine etwas andere Beziehung zueinander pflegen und der Kleine auch schon mal das Oberwasser über den vermeintlich Größeren hat. Dass die Comics des bekannten Zeichners ohne Worte waren, hatte **Rolly** und dessen Sohn **Stephan**, den Bruder von **Benjamin**, keine Ruhe gelassen. Sie versahen **plauens** bekannte Bildergeschichten „**Vater & Sohn**“ mit kurzen Versen in kölscher Sprache. Es entstand das Buch „**Vater & Sohn op Kölsch**“. Darin hat das Duo 56 Geschichten in neue kölsche Texte in gereimter Form gefasst und sie damit in die Gegenwart zurückgeholt.



*Unterhielten das Publikum zwei Stunden lang mit kölschen Liedern und Gedichten: Rolly Brings und Sohn Benjamin Brings. Foto: Reiner Züll/pp/Agentur ProfiPress*

Kreativ und einfallsreich lösen Vater und Sohn auch bei den **Brings** das Problem der „**Autopann**“, indem das Vehikel in ein Tretauto umfunktioniert wird. In einer anderen Geschichte kommen sie zu der Erkenntnis „**Och e Selfie kann leje**“.

Dass das Vorbild sein auch nicht immer leicht ist, davon zeugt die Geschichte von **Vater & Sohn** beim Zahnarzt.

Als der Sohn auf dem Arztstuhl Angst bekommt, will ihm der Vater vormachen, wie es geht und nimmt selbst auf dem Stuhl Platz.

Als der Arzt zur Zange greift, überfällt auch ihn die Angst.

„**Dä Zantaaz zeich dem Pap die Zang; dä setz om Aazstohl un es bang**“, beschreiben **Rolly** und **Stephan Brings** die Situation.

Angelehnt an das im Jahr 2016 veröffentlichte Buch tourt **Rolly Brings** seit Jahresbeginn 2017 mit dem jüngsten Sohn **Benjamin Brings** durch die Lande, um dem Publikum die Kombination aus kölschen Liedern und betexteten Bildergeschichten zu präsentieren.

Damit erweisen sie auch dem Zeichner **e. o. plauen** ihre Reverenz. Wegen seiner politischen Karikaturen vor 1933 hatte der unter den Nazis Berufsverbot und wurde 1944 denunziert.

**e. o. plauen** alias **Erich Ohser** nahm sich in Gestapo-Haft in Berlin am 6. April 1944 das Leben – einen Tag vor seinem Prozess vor dem Volksgerichtshof.

**Rolly** und **Benjamin Brings** fanden in Kall ein dankbares Publikum, das am Ende mit Applaus nicht sparte.

Er komme gerne wieder, versicherte der 74-Jährige, der abschließend noch etliche verkaufte Bücher „**Vater & Sohn op Kölsch**“ signierte.

pp/Agentur ProfiPress



*Rolly Brings signierte dem Kneipenverein-Vorsitzenden Uwe Schubinski eines seiner Bücher.*

**Foto: Reiner Züll/pp/Agentur ProfiPress**